

Nachrichten vom Landtage.

Hundert und ein und sechzigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, am 7. December 1833.

Beschluß auf das Gesuch mehrerer Einwohner Leipzigs wegen der erforderlichen Einleitungen wegen Anlegung einer Eisenbahn auf Actien. — Fortsetzung der Berathung über das Gesetz, die Gewerbs- und Personalsteuer betr.

Die Sitzung wird in Anwesenheit von 63 Mitgliedern halb 11 Uhr eröffnet, das Protocoll der letzten verlesen, genehmigt, und durch die Abgg. Schütze und von der Heydte mit unterzeichnet.

Abg. Eisenstuck zeigt als Vorstand der 1. Deputation an, daß dieselbe ihre Berathung über die von der 1. Kammer mittelst Protocoll extracts übersandten Beschlüsse, den Gesetzentwurf die gemischten Eben betreffend, beendigt habe. Er sei bereit, darüber Vortrag zu erstatten, und könne derselbe, wenn es die Kammer genehmige, sofort auf das Protocoll gegründet werden, da der Gegenstand nur Vorfragen betreffe.

Abg. Art: Er glaube, daß diese Vorfragen auf das Wesentliche gingen, und er frage, ob es rathlich sei, über solche Vorfragen bloß auf das Anhören des Protocolls zu entscheiden.

Nach einer kurzen Besprechung beschließt die Mehrheit der Kammer, daß über den fraglichen Gegenstand förmlich Bericht erstattet werden soll.

Man geht nunmehr zur Tagesordnung über, und es erstattet der Abg. v. Thielau, als Vorstand der 4. Deputation, folgenden Bericht (vergl. Nr. 232. d. Bl. S. 2109.):

Eine Petition, unterstützt von 309 Unterschriften, ist der 2. Kammer der Ständeversammlung von der Stadt Leipzig zugesandt worden, und betrifft selbige die durch einen Privat-Actienverein zu bewirkende Anlegung einer Eisenbahn zwischen Dresden und Leipzig.

Mit großer Freude muß der Freund des Vaterlandes diese Bittschrift als die erste Folge der freien Entwicklung des Handels und der Gewerthätigkeit betrachten, um so mehr, als in ihr der Beweis liegt, daß der Staat dergleichen, der Gesamtheit vortheilhafte und wichtige Unternehmungen durch Verbindung des Interesses der Privaten mit seinem eigenen auch in unserm Vaterlande ausführen kann, ohne dazu einen directen Beitrag den Steuerpflichtigen anzuhängen, und je wünschenswerther es ist, daß diese Erscheinung sich wiederhole und daß die Anlegung inländischer Capitalien zu allgemein nützlichen Zwecken befördert werde.

Indem nun die Deputation dem vorliegenden Projecte ihren ganzen Beifall zu zollen, nicht versagen kann, und dessen Ausführung als wünschenswerth bezeichnet, so sieht sich dieselbe doch genöthigt, der Kammer anzuzeigen, daß diese Angelegenheit zur Zeit auf sich beruhen müsse, da die Petenten in ihrer eignen Petition anführen, daß sie vorerst nähere Mittheilungen in materieller Hinsicht über die Ausführbarkeit dieses Unternehmens von dem Ministerio erwarten, und nur das von ihnen dem letztern einge- reichte Gesuch zur Kenntnißnahme mittheilen.

Die Deputation kann daher ihr Gutachten zur Zeit nur dahin stellen:

„daß die Kammer als höchst wünschenswerth erkennen möge, die nähern Mittheilungen über dieses Project, sei es von dem betreffenden Ministerio oder durch die Petenten selbst, so bald als möglich zu erhalten, jedoch bis dahin die Sache auf sich beruhen lassen müsse.“

An diesen Vortrag knüpft der Abg. v. Thielau folgende Bemerkungen: Der Deputation ist es leider allerdings nicht vergönnt gewesen, in die nähern Data eingehen zu können; sie hat aber geglaubt, die vorliegende Erklärung vorschlagen zu müssen, da die Sache von der größten Wichtigkeit werden könnte. Eine weitere Unterstützung wird von den Petenten nicht verlangt, sondern, wie es scheint, nur, daß ihnen der Staat das Recht cediren möge, welches ihm bei der Anlegung von neuen Chaussees zusteht. In so fern Sachsen das erste Land wäre, welches in den zum Zollverbände vereinigten Territorien eine Eisenbahn anlegte, so würde dieß für unser Vaterland ein bleibenden Vortheil gewähren. Somit ist es allerdings wünschenswerth, daß die Kammer diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit schenke.

Abg. Schütze: Ehe die Kammer sich über einen Plan erklärt und günstig ausspricht, über den man nur Andeutungen hat, und rücksichtlich dessen specielle Mittheilungen erst an die Regierung gelangen sollen, mag man doch wenigstens diese Letztern abwarten. Mir scheint es zweifelhaft, ob überhaupt Eisenbahnen in Deutschland mit Vortheil zu benutzen sein werden. Manche sind der Ansicht, daß eine Eisenbahn von Strehla über Chemnitz, Zwickau nach Baiern für Sachsen einen noch größern, den Handel begünstigenden Vortheil darbieten werde, als eine von Leipzig nach Dresden. Denn wo nicht wechselseitige Bedürfnisse einen ununterbrochenen Verkehr herbeiziehen, kann der große Aufwand, den ein solches Unternehmen erfordert, nicht gedeckt werden; es muß beständig Hin- und Rückfracht sein. In Oesterreich, namentlich hinsichtlich der von Budweis nach Pilsen führenden Eisenbahn, hat man keine sehr erfreulichen Resultate davon erlebt, und die nach Prag führende Eisenbahn hat sich für die Unternehmer nichts weniger als gewinnreich erwiesen. In England ist nun die von Manchester nach Liverpool führende Eisenbahn für die Actionairs ausdauernd vortheilhaft gewesen, indem die Actien 8 Procent Gewinn gewähren, was indessen immer nicht so glänzend ist, wenn man annimmt, welcher unablässiger großer Verkehr zwischen diesen Städten herrscht. Eisenbahnen in kleinen Landstrichen für Localbedürfnisse sind nicht in Anschlag zu bringen.

Nachdem Staatsminister v. Zeschau sich mit der Ansicht der Deputation für einverstanden erklärt, aber zugleich auf die